Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 4. Juni 1936

Nachlass Faulhaber 10017, S. 49-50

Stand: 02.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag, 4.6.36. L'abbé Schmitt, Aumônier, bei den Guthirten, Strassburg, und sein Bruder, *<Pfarrer, ein Schüler>*. Viele andere haben für mich gebetet. Zum Secretär sagt er: Der Bischof von Straßburg habe mir vor Begeisterung früher Telegramm schicken wollen, dann nun aus Verlegenheit davon abgesehen. Ich sehe die Gratulation im Amtsblatt als die des Bischofs an. Gut hirten Generalat in Rom? Wäre sehr zu begrüßen und manches wäre leichter. Die Guthirten hier gut angeschrieben, Bernarda, meint er, sei zu ängstlich.

// Seite 50

Ob die Provinzial oberin, die nicht gewählt, sondern ernannt wird, noch weiter im Amt bleiben soll? Ja. Er meint, dazu braucht es keine besondere Erlaubnis, weil getrennt von der Hausoberin. Ich widerspreche. Über unseren Schulkampf, die Fürsorgeschwestern werden vorerst nicht belästigt.

Oberpfarrer Stump von Stuttgart, hierher versetzt. Tritt sehr energisch auf. In Uniform. Er will mehr Seelsorgekräfte haben, wenigstens drei Standortpfarrer hier. Warum das Breve noch nicht erschienen? Von Rom höre ich, es sei erledigt. Er war längere Zeit in Berlin. Nimmt Rarkowski sehr in Schutz. Was ich von den Dienstzeiten der Theologen denke: Einzelne Freiwillige: Ja, aber nicht große Zahl, weil damit der Wille des Papstes boykottiert wird. Aber lieber als im Arbeitsdienst wäre der Reichswehrdienst. Das Militär hat unsere Prozession gerettet - auf die Escorte des Sanctissimum legen wir kein Gewicht.

Therese Schloß: Von den Privatarbeiten. Das rechte Ohr taub. Gerichtliche Untersuchung, weil zwei Rotkreuzschwestern hier gratulieren.

Fräulein Handl: Sozial beamte, jetzt Hedwigs bund. Doppelmitgliedschaftsverbot wird durchgeführt. Das kleinere Übel wählen. Geistig beisammen bleiben. Sie: Wir werden sie nicht auffordern, aber wenn sie kommen. In die Verhandlungen hinein. Einspruch der Bischöfe. Werde auch Verbrechen sein, dabei gewesen zu sein. Will sich natürlich auf mich berufen.

18.00 Uhr Tonsur an 21 Franziskaner Fratres in der Klosterkirche. Steht nicht im Firmungsplan, weil sie zuerst einen Missionsbischof erwartet.